



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

VII. Augusti. Der heilige Cajetanus. Humiliamini sub potenti manu Dei, ut vos exaltet in tempore visitationis, omnem sollicitudinem vestram projicientes in eum, quoniam ipsi est cua de vobis. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

re dergleichen / als Jesum Christum
hörest? Ipsum audite, ihn sollt ihr
hören / und keinen andern der jenigen
vielsältigen Lehrer / welche beschimpfen
sehen / aber betrüglich seynd.

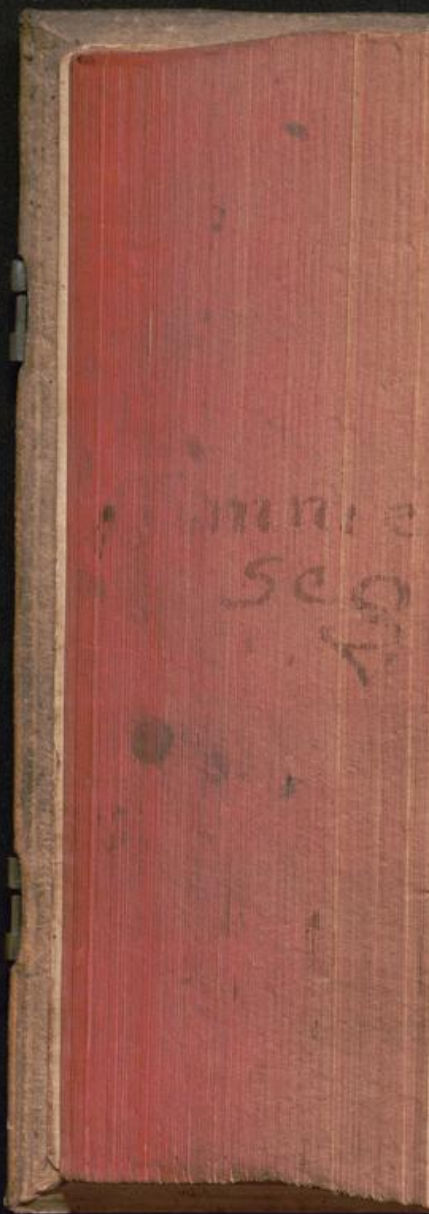
VII. Augusti.

Der heilige Cajetanus.

Humiliamini sub potenti manu Dei, ut vos
exaltet in tempore visitationis, omnem sollicitudinem ve-
stram projicientes in eum, quoniam ipsi est cura
de vobis.

Demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes / damit
er euch erhöhe zu der Zeit der Heimsuchung. Alle eure Sorge
werfft auff ihn / dann er sorgt für euch.
1. Pet. 5. v. 6. 7.

Betrachte / das größte Ubel / so
vielleicht in dir gefunden
wird / bestehet in dem / daß du
dich nicht wilt völig von Gott regie-
ren lassen. Ich wil nicht glauben / daß
du aus der Zahl der jenigen seyst / wel-
che / Gott zu Treue / verlangen erhö-
het zu werden. Obwohl du aber aus
dieser Zahl nicht bist / so bist du doch
auff wenigste aus der Zahl der jeni-
gen / welche gegen einer jeden Wider-
wärtigkeit / so sie von Gott empfan-
gen / hoffärtiger Weise ungeduldig
werden / und nicht wollen mit demü-
thigem Herzen sagen: Dominus est;
quod bonum est in oculis suis, fa-
ciat. Es ist der Herr; er thue / was
ihm gut zu seyn bedüncket. 1. Reg.
3. v. 18. Daher führet dir der Apostel
klar zu Gemüthe / du sollest dich demü-
thigen unter die mächtigste Hand
Gottes. Humiliamini sub po-
tenti manu Dei, demüthiget euch
unter die gewaltige Hand Gottes.
Dann wann du dich nicht
wiltst gegen ihm demüthigen zu die-
nem Verdienst / so wird er nicht
zu demüthigen zu deiner Ehre.
Humiliabit illos, qui est ante fac-
la. Gott / der vor aller Zeit ist /
wird sie demüthigen. Ps. 54. v. 25.
Vielleicht bildest du dir ein / es sey
solches schwerlich thun können? Höre
was allhier gesagt werde / nemlich /
habe eine mächtige Hand / die ich
ohne alle Mühe thun kan. Die Hand
welche / einen Riesen zu Boden zu
werffen / allerhand Lanzen / Schwerdt
und Säbel vonnöthen hat / ist nicht
mächtig; aber diese Hand ist mächtig
weil sie



welche einen Kiesel so gar mit einer
 einzigen Schlingen kan zu Boden
 werfen / wie der Hirten-Knabe Da-
 vid gethan hat. Eine solche Hand ist
 die Hand Gottes. Er kan dich auch
 mit nichts demüthigen. Sicut lutum
 in manu figuli, sic vos in manu
 mea, domus Israel. Wie der Laim
 in des Haffners Hand / also ist
 das Haus Israel in meiner Hand.
 Ezech. 33. v. 12. Siehest du nicht / mit
 was für einer geringen Mühe der
 Haffner könne sein Geschirre zer Schla-
 gen? Er hat keinen schweren Ham-
 mer bennöthen / wie andere Werk-
 Mäher zu ihren Metallinen oder
 Marmelsteinernen Geschirren; son-
 dern er kan es mit einem einzigen
 Striche seines Steckens in tausend
 Stücke zer schlagen. Eben also kan
 auch Gott mit dir machen. Com-
 minuetur, sicut conteritur lagena
 ligna, conitione pravalida, &
 non inuenietur de fragmentis e-
 jus rella. Es wird zerbrochen wer-
 den wie eines Haffners Geschirre
 zerbrochen wird mit einem so star-
 ken Zerschmettern / daß kein
 Ecken mehr kan davon gesun-
 den werden. Isa. 30. v. 14. Wann
 dem alle ist / warum demüthigest du
 dich nicht mit einer tiefen Ehrerbie-
 digkeit gegen die Verordnung des Je-
 hoven / welcher dir ohne einzige Mühe
 noch viel mehr Widerwärtigkeit zu-

schicken kan? Humiliamini sub po-
 tenti manu Dei, demüthiget euch
 unter die mächtige Hand Got-
 tes. Dieses wil der jemige haben / wel-
 cher dir befehlet / daß du dich sollst de-
 müthigen. Er wil haben / du sollst dein
 Haupt neigen / und demüthig bekem-
 nen / daß dir bey allem dem recht ge-
 schehe / was du leidest. Omnia, quae fe-
 cisti nobis, Domine, in vero judi-
 cio fecisti. O Herr / alles / was du
 gethan hast / hast du in einem
 warhafften Urtheil gethan.

2. Betrachte / gleichwie die Hand
 des Herrn mächtig ist / dich zu demü-
 thigen / wann du dich erhöhst; also ist
 sie auch mächtig / dich zu erhöhen / wann
 du dich demüthigest. Er kan dich auff
 dieser Welt dergestalt erhöhen / daß dir
 eben diese Widerwärtigkeit / die du von
 ihm geduldig überträgest / endlich zu
 deinem grössern Ruhm gereiche / wie
 dem Patriarchen Joseph in Egypten
 mit seiner Gefangenschaft begegnet
 ist. Vos cogitastis de me malum,
 sed Deus vertit illud in bonum, ut
 exaltaret me. Ihr habt Böses ü-
 ber mich gedacht / aber Gott hat
 es zum Guten getwendet / auff daß
 er mich erhöhete. Genes. 50. v. 20.
 Wann er dich aber in dieser Welt
 nicht erhöhen wird / so wird er dich doch
 auff eine viel bessere Weise in der an-
 dern Welt erhöhen / allwo er einem je-
 den ganz getreu geben wird die Be-
 loh-

lohnung der Unterthänigkeit / so wir
 gegen dem Göttslichen Willen erzei-
 get haben. Exaltabit mansuetos in
 salutem. Er wird die Sanfftmi-
 thigen zu dem Heyl erhöhen. Psal.
 149. v. 4. Eben dieses hast auch du zu
 bedencken. Daher sagt der Apostel:
 Humiliamini sub potenti manu
 Dei, ut vos exaltet in tempore visi-
 tationis. Demüthiget euch unter
 die gewaltige Hand Gottes / da-
 mit er euch erhöhe zu der Zeit der
 Heimsuchung. Er sagt nicht: in
 tempore hoc, zu dieser Zeit; son-
 dern in tempore visitationis, zu der
 Zeit der Heimsuchung / nemlich an
 dem allgemeinen Tage des Gerichts.
 Dieser wird seyn der Tag der allge-
 meinen Heimsuchung / welcher von
 Gott dahin angestellet ist / damit er
 von dem menschlichen Geschlechte
 völlige Rechnung begehre / und alles
 dergestalt durchsuche / daß sich keiner
 beschweren könne. Ecce, dies Domi-
 ni veniet, &c. Et visitabo super or-
 bis mala. Stehe / der Tag des
 Herrn wird kommen / 1c. Und ich
 wil die Bosheit der Welt wider sie
 heimsuchen. Isa. 13. v. 9. In dieser
 Heimsuchung wird es die höchste Eh-
 re seyn / wann einer in dem Angesichte
 der ganzen Welt für einen getreuen
 Diener Gottes erkennet wird / das ist /
 für einen solchen Diener / der nicht das
 geringste von der Göttsl. Ehre jemahls

hat nehmen wollen / sondern jederzeit
 in aller Widerwärtigkeit und Tri-
 sal zufrieden gewesen ist / damit Gott
 nur allein gelobet und gepreht würde.
 D wie sehr wird alsdann die Herr
 verpflichtet seyn / diesen seinen so elen-
 Diener zu erhöhen! wie wird er liden
 nen weniger thun / als daß er ihm mit
 der zartesten Liebe um den Hals fülle
 ihm liebevole / und eine viel schone-
 re Krone der Glori schencke / als die
 Krone des Asveri gewesen / welche
 auff das Haupt des verachteten Mor-
 dechai gesetzt hat? Exerit enim ab ho-
 militate ipsius, & exaltavit caput
 ejus. Er hat ihn erhoben von seiner
 Demuth / und hat sein Haupt
 erhöhet. Eccl. 11. v. 13. Laß dir
 halben belieben / anjese dein Haupt
 ein wenig zu biegen / und in den Bo-
 gebenheiten demüthig zu seyn / mache
 dir in allerhand Widerwärtigkeiten
 begegnen. Dann endlich wird der Tag
 kommen / an welchem du dein Haupt
 wirst müssen in die Höhe halten. Hu-
 miliamini sub potenti manu Dei,
 ut vos exaltet in tempore visitati-
 onis. Demüthiget euch unter die
 gewaltige Hand Gottes / damit
 er euch erhöhe zur Zeit der Heim-
 suchung.

3. Betrachte / daß du dich von Gott
 nicht läßt nach seinem Gesellen füh-
 ren / verbindest dich vor allen andern
 Dingen am allermeisten / dieweil du

dich ihm nicht vertraue. Du vermei-
 nst auf eine gewisse Weise / er sey be-
 schäftiget mit andern Dingen / und
 gedencke nicht an das deine; sondern
 er lasse mit dir alles dergestalt walten /
 als wann es ungefehr geschehe. Et di-
 cis: quasi per caliginem iudicat.
 Und du sagst: er irrt heult gleichsam
 in der Duncte. Job. 22. v. 13. Wie
 sehr betrügst du dich! sey versichert / daß
 er wegen deiner eine ganz absonderli-
 che Sorge trage / gleichwie er sie wegen
 aller Menschen trägt. Quoniam illi
 est cura de vobis. Dann er trägt
 Sorge über euch. Wann dem also
 ist / mache dir ein Herz. Weißt du /
 was mit diesen Worten angezeiget
 werde? illi cura de vobis, er trägt
 Sorge über euch? Es wird nicht al-
 lzu angezeigt / er gedencke an dich / son-
 dern / er gedencke auff solche Weise an
 dich / daß er alles zu deinem größern
 Nutzen geschehen lasse / was dir wider-
 wärtiges und bitteres begegnet. Was
 mit Crementius sagen / als er befehlet / man
 solle für den Krancken Sorge tragen?
 Curam illius habe, trage Sorge
 für ihn. Luc. 10. v. 35. Vielleicht wil
 er sagen / du sollest bey seinem Bette ste-
 hen / damit du ihm jederzeit geben kön-
 nst / was er schädliches begehet? für-
 war nicht. Er wil sagen / du sollest bey
 seinem Bette stehen / damit du ihm
 auch bittere Sachen geben könnest /
 wann sie zu seiner Gesundheit dienlich

seynd. Eben also macht es auch Gott
 mit dir. Du bist ganz krank. Homo
 marcidus, egens recuperatione.
 Ein kraftloser Mann / der Hülffe
 bedarff. Eccl. 11. v. 12. Er weiß / was
 dir vonnöthen ist. Daher wird gesagt /
 er trage Sorge für dich. Est illi cura
 de vobis, er trägt Sorge für euch;
 dieweil er dasjenige giebt / was dir nu-
 zet / und nicht / was dich gelüftet. Wast
 er es anders machte / würde man nicht
 können sagen / daß er Sorge für dich
 trage. Bilde dir derohalben ein / du se-
 hest / daß er dir persönlich beystehe mit
 einer ganz väterlichen Liebe / und daß
 er derjenige sey / welcher dir dein Vor-
 haben zerstöret / dieweil er weiß / daß es
 dir schädlich ist. Dann er verordnet dir
 die Schande und den Spott / er ver-
 schafft dir die Widerwärtigkeit / er ma-
 chet die vollkommensie Anstalt zu al-
 lem dem / was dir täglich begegnet.
 Du wirst dir mit deinen Gedancken
 dasjenige niemahls genügsam auff
 solche Weise können einbilden / wie es
 der Herr mit dir in der Sache selbst
 macht. Illi est cura de vobis, er sor-
 get für euch. Er in Person sorgt für
 euch / und nicht seine Diener.

4. Betrachte den grossen Nutzen /
 welchen du aus dieser Einbildung he-
 kömdest / wann du sie allezeit in dei-
 nem Gemüthe lebhaft erhalten wirst.
 Du hast diesen Nutzen / daß du alle dei-
 ne Sorge von dir in den Schoß Got-
 tes

tes wirffest / also / daß du von dir selbst nichts mehr zu wissen verlangest / gleichwie es jener weise Sohn macht / welcher für sich selbst nicht forget / die weil er weiß / daß er einen guten Vater habe. Eben dieses verlanget auch der Apostel von dir. Dahero sagt er: Humiliamini sub potenti manu Dei, &c. omnem sollicitudinem vestram projicientes in eum, quoniam illi est cura de vobis. Demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes / ic. werffet alle eure Sorge auff ihn / dann er sorgt für euch. Er sagt nicht: deponentes, leget hinweg; sondern: projicientes, werffet hinweg / die weil er es für gar schädlich hält. Wann du wüßtest / wie schädlich in dem geistlichen Leben sey die überflüssige / ängstliche und mühsame Sorge / welche du für dich selbst trägst / dann diese Sorge ist eben diejenige / welche dich vor alle andern Dingen verhindert / daß du Gott dein Herz nicht völlig ergiebest. Dahero sollst du solche Sorge alsobald nicht allein von dir legen / sondern von dir werffen / gleichwie es derjenige macht / wann er eine Schlange in seinem Schosse siehet. Ist die überflüssige Weißheit nicht eine Schlange? ja sie ist eine schädlichere Schlange / als alle andere; dann sie ist diejenige / welche zwischen unsern ersten Eltern in dem Paradies ein Mißtrauen gegen Gott

gemacht hat. Derohalben wirff die Schlange hinweg; wirff sie aus deinem Schosse in den Schoß Gottes. Eben diese Schlange wird er von der annehmen / und ihm eine angenehme Schenkung seyn / als in dem alten Testament die Tauben gewesen. Diese Schenkung wird ihm ein Annehm seyn / täglich eine um so viel mehrer Sorge für dich zu tragen / jemehr er sehen wird / daß du dich ihm vertrau-est. Jaeta super Dominum curam tuam. Wirff deine Sorge auff den Herrn; dann diese ist eine gar zu verdrißliche Sorge; & ipse te eruet, und er wird dich völlig ernehren. Psal. 54. v. 13. Er sagt nicht: aliter nutriet, ernehren; sondern: eruet, er, völlig ernehren; die weil er es mit einer absonderlichen Neigung thut wird. Diesen Gewinn hat derjenige / welcher auff Gott vertraet / und sich ihm völlig überläßt. Erit tibi anima tua in salutem, quia in me habuisti fiduciam. Deine Seele wirst du bey dem Leben erhalten / die weil du auff mich dein Vertrauen gesetzt hast. Hier. 39. v. 18.

5. Betrachte / wann jemals ein Mensch auff Erden diese Wahrheit gekennet hat / so ist außer allem Zweifel unter denen ersten gewesen der Heil. jetanus / dessen Gedächtniß beym ersten Tages begangen wird. Dann er hat alle seine geistlichen Söhne auff eine

überliche Weise verbunden / sich
 auf die Göttliche Vorsichtigkeit zu
 verlassen / nicht allein in denselbigen
 Dingen / welche man wohl entrathen
 kann / sondern auch in denen Nothwen-
 digkeiten des menschlichen Lebens /
 nemlich in Speise / Tranck / und Klei-
 dungen. Dahero hat er so gar auch nicht
 willen haben / daß sie sollten jemahls
 in Almosen um Gottes willen be-
 gehren / wie andere lobwürdig und
 weisheit / sondern sie sollten es er-
 warten. Also groß war sein Vertrau-
 en gegen Gott. In Domino confi-
 tumus quomodo dicitis animæ meæ:
 transmigra in montem sicut pas-
 ser? Intraue auff den Herrn.
 Wie sagt ihr dann zu meiner See-
 le / sie solle hinauff steigen wie ein
 Sperling auff den Berg? Pl. 10.
 Wenn der Sperling das Thal
 verläßt / und auff den Berg fliehet / so
 verläßt er vñ eine Korn-Aehre
 nicht den Schnabel mit sich zu nehmen /
 ob er kein Vertrauen hätte / daß er
 auf dem Berge würde geschwind sei-
 ne Nahrung finden können. Dahero
 sagte David: ich wil es nicht also ma-
 chen. Wann ich / wegen der Verfol-
 gung des Sauls / werde müssen auff
 den Berge fliehen / werde ich nicht
 das geringste sorgfältig seyn / wer mir
 eine Vergebung thue. Ich habe in al-

lem Gott für mich; in diesen setze ich
 mein Vertrauen / so wird mir an Le-
 bens-Mitteln nichts ermangeln. Es
 kan geschehen / daß ein närrischer und
 unhöflicher Nabal mir auff eine un-
 billige Weise die Nahrung abschlaget /
 aber in wem der Nabal ermangelt /
 das wird eine Abigail an statt des Na-
 bals ersetzen. Eben dieses würde der
 grosse heilige Cajetanus gesagt haben /
 auffser daß David die Nahrung vom
 Nabal begehret hat / er aber nichts
 von jemand hat begehren / sondern al-
 lein erwarten wollen. Wann du zu ei-
 nem so grossen Vertrauen nicht ge-
 langen kanst / so glaube auff's wenigste /
 daß Gott niemahls ermangeln wer-
 de / dir in deinem Stande so viel Vor-
 sehung zu thun / als dir nützlich ist / da-
 mit du keine Sorge tragen dürffest / dir
 deine Aussenhaltung auff einigerley
 wo nicht ungerechte / jedoch unvoll-
 kommene Weise zu bekommen. Nun-
 quid solitudo factus sum Israël /
 aut terra serotina? Bin ich dann
 dem Volck Israel zu einer Wüs-
 ten / oder zu einem späten Lande
 worden? Hier. 2. v. 31. Gott ist
 nicht allein keine unfruchtbare Erde /
 welche denen keine Frucht bringet / die
 ihr Vertrauen auff ihn setzen / sondern
 er ist auch keine späte Erde / welche ihre
 Frucht nicht beyzeiten bringet.



Qui spernit modica, paulatim decidet.
Welcher die Kleinen verachtet / der wird nach und nach fallen

Eccl. 19. v. 1.

1. **B**etrachte / daß allhier der Herr nicht sagt / derjenige werde nach und nach in Todt Sünden fallen / welcher läßliche Sünden begehet / sondern welcher die läßlichen Sünden verachtet. Qui spernit. Welcher verachtet. Dann wer ist derjenige Mensch / welcher nicht täglich läßliche Sünden begehet? Non est homo justus in terra, qui faciat bonum, & non peccet. Es ist kein gerechter Mensch auff Erden / der da guthue / und nicht sündige. Eccl. 7. v. 21. Ein anders ist / läßliche Sünden begehen / ein anders / dieselben verachten. Derjenige verachtet sie / welcher wegen derselben keine Sorge trägt / und ihm einbildet / es sey zu der Seeligkeit unvonnöthen / daß man sich vor läßlichen Sünden hüte. Bist du vielleicht auch aus der Zahl dieser armseeligen Menschen? Din was für einer grossen Gefahr der ewigen Verdammis lebest du / indem der Ausspruch des Herrn ganz unfehlbar ist / derjenige werde nach und nach in grosse Sünden fallen / welcher die kleine verachtet. Qui spernit modica, paulatim decidet. Welcher die Kleinen verachtet / der

wird nach und nach fallen; das ist Decidet à perfectione, decidet à pietate, decidet à probitate, decidet, uno verbo, à statu gratiae in statu peccati. Er wird fallen von der Vollkommenheit; er wird fallen von der Frömmigkeit; er wird fallen von der Güte / mit dem Wort / er wird fallen von dem Stande der Gnade in den Stand der Sünden. Also erklären wir die Aufleger der h. Schrift. Was ist daran gelegen / ob die Klüffte in einem Schiffe groß oder klein seyn; man verachtet die kleinen / und das Schiff nach und nach eben so nach und nach untergeht / als von den grossen; eben diese Klüffte / ob sie wohl klein sind / stürzen das Schiff in den Untergang / nicht zwar so schnell / wie die grossen / jedoch aber nach und nach / indem sie dem Wasser allgemach den Zugang machen / und endlich verfencken. In pergritibus humiliabitur contigitur. Durch Faulheit wird das Schiff verfenckt. Eccl. 10. v. 18.

2. Betrachte / daß der Herr in dreierley Ursachen sagt: Qui spernit modica, paulatim decidet. Welcher die Kleinen verachtet / der

Handwritten notes in red ink on the left page, including the word "Sed" and other illegible characters.